

Das „Karriereforum“ der Jungen Juristinnen – Mehr als eine Telefonkonferenz

Im Jahr 2012 konnten wir, Anne *Batliner* und Katharina *König*, die Vertreterinnen der Jungen Juristinnen im Bundesvorstand, in regelmäßigen Abständen für die Jungen Juristinnen im Deutschen Juristinnenbund (djb) ein „Karriereforum“ anbieten, das Ursula Matthiessen-Kreuder als Expertin geleitet hat. Junge Juristinnen hatten die Möglichkeit, in einer Telefonkonferenz Fragen zu Studium und Karriere zu stellen und sich in kleiner Runde mit Frau Matthiessen-Kreuder und miteinander auszutauschen.

Im Rahmen der Telefonkonferenzen, zu denen wir regelmäßig über die Mailingliste der Jungen Juristinnen, den djb-Newsletter und den Regionalgruppenverteiler eingeladen haben, konnten so verschiedene Themen unter dem Oberthema „Karriereplanung und Berufsorientierung“ diskutiert werden.

In die Mailingliste der Jungen Juristinnen kann man sich im Mitgliederbereich eintragen oder über diese Website: <http://www.djb.de/mitgliederbereich/mailinglisten/>

Nach einem Jahr haben wir Bilanz gezogen und wünschen uns, dass die Jungen Juristinnen im djb auch in Zukunft berufliche Themen besprechen können und sich über das Karriereforum vernetzen werden.

Wie sieht die Moderatorin des „Karriereforums“ das Projekt? Wie bewertet es eine Teilnehmerin? Wir haben nachgefragt.

Liebe Frau Matthiessen-Kreuder,

Sie moderieren nun schon seit fast einem Jahr das monatlich stattfindende „Karriereforum“. Was ist aus Ihrer Sicht der besondere Vorteil von Telefonkonferenzen für Junge Juristinnen?

Der besondere Vorteil einer Telefonkonferenz ist generell der einfache Zugang und die einfache Teilnahme unabhängig von Ort und Reiseerfordernissen. Für Junge Juristinnen ist das also eine aufwandsarme Art, sich über Themen der Berufsorientierung auszutauschen.

Gibt es Themenbereiche, die immer wieder in den Telefonkonferenzen zur Sprache kamen? Welche waren das?

Hinter allen konkreten Fragestellungen, die wir in den Telefonkonferenzen gemeinsam bearbeitet hatten, kamen immer wieder sehr grundlegende Fragen der Jungen Juristinnen zur Sprache: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Karriere, Verhalten, Sichtweisen.

Es ist eine enorme Herausforderung, am Beginn einer beruflichen Karriere den ausreichenden innerlichen Abstand zu halten, der es einer jungen Frau erlaubt, die Dinge klar zu sehen und richtig zu entscheiden. Dazu gehört die grundlegende Erkenntnis, dass es keinen idealen Zeitpunkt für eine Familiengründung gibt. Dazu gehört die Erkenntnis, dass sich viele Konfliktfragen im Berufsleben dadurch lösen lassen, dass man die Position des Gegenübers durchdenkt und eine eigene strategische Position entwickelt, und dadurch aufhört, nur seine

eigenen Überlegungen zu artikulieren. Dies ist insbesondere im Umgang mit schwierigen Vorgesetzten wichtig. Ganz wichtig ist zudem Selbstbewusstsein und dass jede Junge Juristin weiß, wofür sie letzten Endes stehen will. Dass es dafür dann oft sehr harsche Kritik der Kollegen hagelt, sollte einkalkuliert werden.

Welche karrierebezogenen Themen gibt es, mit denen sich Ihrer Ansicht nach Junge Juristinnen nicht genügend auseinandersetzen?

Am Ungeübtesten erscheint mir zu sein, dass Karriere Kraft und Durchsetzungsvermögen erforderlich und dass eine Junge Juristin das erkennen muss. Es ist kein gemütlicher Spaziergang, im Beruf voranzukommen, und der Weg enthält gerade für Junge Juristinnen viele Fallen und Stolpersteine. Wenn sie in männerdominierten Bereichen arbeiten, setzen sie sich in der Regel zu wenig mit den Spielregeln auseinander, die für Männer untereinander gelten. Mir hat es sehr geholfen, wenn ich mir vor Augen hielt, dass viele ungelöste Konflikte darauf zurückzuführen sind, dass Männer häufig wie in einem Fußballteam zusammenarbeiten und Frauen gelegentlich – und natürlich stark vereinfacht ausgedrückt – Primaballerinen sein wollen. Das passt schlecht zusammen.

Sie stehen freundlicherweise auch für weitere Telefonkonferenzen zur Verfügung. Was wünschen Sie sich – etwa in Hinblick auf das Engagement der Teilnehmerinnen – für künftige Konferenzen?

Ich würde mich einfach sehr freuen, wenn sich weitere Teilnehmerinnen für diese Art der Berufs- und Karriereberatung begeistern könnten und mich wissen lassen, welche Themen für sie von Interesse sind und welche Sorgen sie haben. Mir macht es außerordentlich viel Spaß, Tipps zu geben und Tricks zu verraten.

Zur Person

Ursula Matthiessen-Kreuder ist Juristin und als Senior Manager Human Resources für den Bereich Global Business Solutions und als Leiterin aller Human Resources Business Partner bei CSC, eines globalen IT-Dienstleisters, in Wiesbaden tätig. Zuvor war sie Leiterin für Personalpolitische Grundsatzfragen bei der Metro AG in Düsseldorf tätig und Personalmanagerin bei der Deutschen Bahn AG in Frankfurt am Main und Mainz. Im djb hat sie von 1999-2005 den Arbeitsstab „Berufsorientierung, Karriereplanung, Mentoring“ geleitet.

Liebe Yvonne,

Du hast an zwei der Telefonkonferenzen für die Jungen Juristinnen teilgenommen.

Ja, zu den Themen „Vorstellungsgespräch“ und „Assessment-Center“.

Warum haben dich diese beiden Themen der Konferenzen besonders angesprochen?

Oftmals werden laut Stellenausschreibungen Juristinnen für ein „junges Team“ gesucht. In der Telefonkonferenz zum Thema „Vorstellungsgespräch“ wollte ich daher wissen, inwieweit ich mich auf eine solche Ausschreibung hin bewerben und wie ich in einem anschließenden Vorstellungsgespräch auf evtl. Anmerkungen zu meinem Alter reagieren kann.

Bei einem „Assessment-Center“ handelt es sich ja um ein Gremium in einem Personalauswahlverfahren, das beurteilt, ob die Bewerber/innen den Anforderungen eines Unternehmens und der zu besetzenden Stelle genügen. Eine Bewerberin muss sich also gut vorbereiten, wenn sie das Gremium überzeugen und für sich gewinnen will. Ich selbst hatte noch keine Erfahrungen mit einem „Auswahlverfahren bzgl. einer juristischen Stelle, weshalb ich mich für das „Karriereforum“ zu diesem Thema anmeldete, um mich frühzeitig über dieses Verfahren zu informieren, um so in der Lage sein zu können, mich bestmöglich auf ein Assessment Center vorzubereiten.

Wie hat dich die Teilnahme am „Karriereforum“ bereichert?

Ich habe alle meine Fragen rund um diese Themen einbringen und mich darüber mit den anderen Jungen Juristinnen austauschen können, wodurch ich nicht nur Antworten auf meine Fragen bekommen habe, sondern zudem neue interessante Ideen und Anregungen für meine weitere berufliche Planung. Das empfinde ich persönlich als sehr befriedigend, denn über das erworbene Wissen fühle ich mich in der Vorbereitung auf ein bevorstehendes Vorstellungsgespräch, Personalauswahlverfahren und meiner weiteren beruflichen Planung nun noch gestärkter und motivierter.

Was hat dir an den Telefonkonferenzen besonders gefallen und was würdest du ändern?

Gefallen hat mir, dass das angebotene Karriereforum insgesamt gut organisiert, strukturiert und dazu noch flexibel war und interessante Themen rund um die Berufsorientierung und Ausbildung bereithielt. So konnte ich selbst entscheiden, welches Thema und damit welche Konferenz für mich in Frage kam. Zudem konnte ich in die einzelnen Telefonkonferenzen jederzeit (auch kurzfristig) und kostenfrei über den Telefonanbieter ein- und aussteigen und war damit nicht an einen festen Standort und an ein Festnetz gebunden.

In den einzelnen Konferenzen konnten wir zu jeder Zeit unsere Fragen stellen und unsere eigenen Erfahrungen als Antworten in die Unterhaltung einbringen, wodurch ein interessanter Austausch zwischen den Teilnehmerinnen entstand. Zudem konnten wir Fragen, die noch nicht gestellt worden waren, weil sie sich z. B. erst später ergeben haben, oder die

zuvor bereits in einer Konferenz besprochen worden waren, an der man nicht teilgenommen hatte, immer noch in der darauf folgenden Telefonkonferenz ansprechen. Durch die kurze Vorstellung der Teilnehmerinnen zu Beginn der Konferenzen konnten wir Teilnehmerinnen uns kennenlernen und uns bei Interesse später vernetzen.

Mir hat besonders gefallen, dass wir mit Frau Matthiessen-Kreuder eine hervorragende Konferenzleiterin und Ansprechpartnerin hatten. Sie hat nicht nur die Konferenzen gut geleitet, sondern hatte auch auf jede gestellte Frage immer eine kompetente Antwort parat.

Ändern würde ich gar nichts. Ich würde es vielmehr begrüßen, wenn das „Karriereforum“ weiter angeboten würde.

Würdest du anderen Jungen Juristinnen eine Teilnahme empfohlen und warum?

Ja, unbedingt, denn es ist bereichernd und auch interessant zugleich, mit anderen Jungen Juristinnen unter der Leitung einer Expertin, wie eben Frau Matthiessen-Kreuder, Fragen, die uns Jungen Juristinnen rund um Berufsorientierung und Ausbildung bewegen, anzusprechen und sich über Unklarheiten auszutauschen.

Im „Karriere-Forum“ wurden nämlich nicht nur die an Frau Matthiessen-Kreuder gestellten Fragen klar und verständlich beantwortet. Im Nachhinein konnte man auch, angeregt durch ihre vielen Tipps und Tricks, seine eigenen, etwa aus Unsicherheit geborenen Denk- und Verhaltensweisen reflektieren. Und wie schon gesagt, es ist völlig unkompliziert, beim „Karriereforum“ mitzumachen, denn die Teilnahme an den einzelnen Konferenzen ist kostenlos und lässt sich gut in den Tagesablauf integrieren.

Zur Person

Yvonne Rokohl-Großmann studiert an der Universität zu Osnabrück Rechtswissenschaften mit wirtschaftswissenschaftlicher Zusatzausbildung und dem Schwerpunkt „Rechtspflege, Rechtsberatung und Rechtsgestaltung“. Zurzeit befindet sie sich in der Examensvorbereitung. Vor dem Studium absolvierte sie eine Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notargehilfin. Neben der anschließenden Arbeit holte sie ihr Abitur nach.

Seit 2011 vertritt sie zusammen mit der Regionalgruppe Hannover den djb im Rahmen der Hannovermesse auf der jährlichen WoMenPower und ist seit 2012 Mitglied im Vorstand der RG Hannover. Im Mai 2012 hat sie als Gast im Rahmen von „BuVo-transparent“ den Bundesvorstand in Berlin besucht und im Rahmen des Projekts „Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung“ als Rednerin an einer Hauptversammlung in München teilgenommen.